

Eine KOF für Liechtenstein

Ziel: Mehr Wirtschaftsdaten und genaue Konjunkturprognosen

Ab Mai wollen Ökonomen die wirtschaftlichen Zusammenhänge des viertkleinsten Staates in Europa wissenschaftlich untersuchen. Leiter der Konjunkturforschungsstelle wird Carsten-Henning Schlag.

• VON JANINE KÖPFLI

Wirtschaftlich ist Liechtenstein eng mit seinen Nachbarländern verknüpft. Trotzdem weist das Land – gerade wegen seiner Kleinheit – spezifische Wirtschaftsstrukturen auf. «Liechtenstein darf bei aller Gemeinsamkeit nicht einfach mit der Schweiz in einen Topf geworfen werden», sagt Carsten-Henning Schlag, der zukünftige Leiter der liechtensteinischen Konjunkturforschungsstelle, kurz KOFL. Der Ökonom ist überzeugt, dass der Aufbau einer Konjunkturforschungsstelle für Liechtenstein ein Gewinn ist, auch wenn die Institution bei weitem nicht so gross wird wie die KOF der ETH Zürich, wo 25 Ökonomen laufend die Konjunktur analysieren sowie Forschungsprojekte und Gutachten bearbeiten.

Grosses geplant

Die KOFL startet klein, hat aber jetzt schon grosse Pläne. Carsten-Henning Schlag und ein wissenschaftlicher Mitarbeiter, der ihn unterstützen soll, werden ab Mai in einem ersten Arbeitsschritt zusammen mit dem Amt für Volkswirtschaft eine Bestandsaufnahme der vorhandenen volkswirtschaftlichen Statistiken durchführen. Sobald feststeht, welche zusätzlichen Analysen und For-



Am Puls der Wirtschaft: Die Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein wird ab Mai untersucht, wo Liechtensteins Wirtschaft steht und in Zukunft stehen wird.

Foto: Archivbild

schungsarbeiten für Liechtenstein Sinn machen, beginnt die eigentliche Arbeit. Im Rahmen einer ersten Untersuchung will die Konjunkturforschungsstelle feststellen, wie stark die konjunkturellen Zusammenhänge zwischen Liechtenstein und seinen Nachbarländern tatsächlich sind.

Den Diskurs bereichern

Zweimal im Jahr soll ein Konjunkturbericht entstehen. «Der Bericht im Herbst wird auch eine Konjunkturprognose enthalten», sagt Carsten-Henning Schlag. Und geplant ist noch mehr: Gutachten, Stellungnahmen, Referate, eine Prognose-Tagung und ein Liechtensteiner Konjunkturgespräch, an dem eingeladene Referenten aktuelle Forschungsthemen diskutieren. All dies soll den Dis-

kurs in Liechtenstein bereichern und fundieren sowie das Treffen von Entscheidungen im wirtschaftlichen Bereich erleichtern.

Ähnlich dem KOF in Zürich, das zur ETH gehört, wird die Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein organisatorisch der Fachhochschule Liechtenstein angeschlossen. Die Nähe zu einer Hochschule soll gewährleisten, dass die volkswirtschaftlichen Daten unabhängig ermittelt und ausgewertet werden. Ausserdem gewinnen die Volkswirtschaftsstudenten praktische Erkenntnisse aus der Wirtschaftspolitik, während die Konjunkturforschungsstelle theoretische Hintergründe nutzen kann.

In der Konjunkturforschung will die KOFL eng mit dem KOF in Zürich sowie dem österreichischen Institut für Wirt-

schaftsforschung (WIFO) in Wien zusammenarbeiten. Finanziell abgesichert wird die Konjunkturforschungsstelle durch einen «mehrjährigen Rahmenkontrakt» mit der liechtensteinischen Regierung, wie es in einem Schreiben heisst.

Leiter mit Erfahrung

Carsten-Henning Schlag, studierter Volkswirtschaftler aus Deutschland, war während drei Jahren wissenschaftlicher Mitarbeiter der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich. Bis Ende April arbeitet er noch als Senior Economist im Bereich Economic Research and Consulting bei der SwissRe in Zürich. Ab Mai wird er neben seiner Tätigkeit in der KOFL als Professor für Volkswirtschaftslehre an der Fachhochschule Liechtenstein unterrichten.